



Empfehlungen zur Vorbereitung auf einen AKW-Unfall für Privathaushalte

Nach einem schweren Unfall in einem nahegelegenen Atomkraftwerk (AKW) ist es möglich, dass eine radioaktive Wolke über Österreich zieht oder abregnet. Dann sollte sich niemand mehr ungeschützt im Freien aufhalten; diese Situation kann im ungünstigsten Fall einige wenige Tage andauern. Besonders gefährdet sind Kinder, Jugendliche und schwangere Frauen, die von den Behörden als erste Gruppen zu Schutzmaßnahmen aufgefordert werden. Zu den wichtigsten Schutzmaßnahmen gehören der Aufenthalt in der Wohnung und die Einnahme von Kaliumiodid-tabletten.

Wie können Sie sich und andere Menschen auf die Folgen eines AKW-Unfalls vorbereiten? Wie können Sie dafür sorgen, dass Sie alle gut durch eine unsichere und schwierige Krisensituation kommen? Sicher ist: Das kann nur gemeinsam gelingen. Sorgen Sie vor – für sich und andere.

Grundversorgung vorbereiten

Informieren Sie sich bei den Helfern Wiens, welche Vorbereitung es für die Aufrechterhaltung der Grundversorgung Ihres Haushalts mit Lebensmitteln, Medikamenten, Tierfutter, Hygieneartikeln und sonstigen Ressourcen braucht. Sie finden [Checklisten zur Bevorratung](#), viele praktische Tipps und Veranstaltungshinweise unter diehelferwiens.at oder telefonisch unter 01/5223344. Befüllen Sie Ihren Vorrat mit haltbaren Nahrungsmitteln, die Sie gerne essen, regelmäßig verbrauchen und die auch kalt genießbar sind. Mit einem Gaskocher oder Brennpastenkocher können Sie Wasser erwärmen und Wärmflaschen auffüllen.

In der Wohnung bleiben und alles dicht machen

Diese Maßnahme bietet einen guten Schutz vor dem Einatmen radioaktiver Stoffe. Die Behörden werden ankündigen, welche Personengruppen wie lange im geschützten Innenraum bleiben sollen. Breite Klebebänder und dicke Müllsäcke sollten dafür in der Vorratskiste sein: Zugige Fenster, Türen und Abluftschächte müssen abgedichtet werden, damit keine kontaminierte Luft in die Wohnräume gelangt.

Idee: Machen Sie mit Ihren Mitbewohner:innen einen Rundgang durch die Wohnung und finden Sie Stellen, wo Luft von außen hereinzieht.

Informiert bleiben und kommunizieren

Holen Sie sich die offiziellen behördlichen Informationen über den ORF (Internet, Radio oder Fernsehen). Leiten Sie diese Informationen an Menschen weiter, die sie nicht empfangen haben und helfen Sie anderen, diese Informationen zu verstehen.

Unter bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/strahlenschutz/notfall/schutz/bevoelkerung können Sie sich dazu informieren.

Kaliumiodid-Tabletten besorgen

Bevorraten Sie Kaliumiodid-Tabletten für alle Kinder und Menschen bis 40 Jahre (erhältlich in der Apotheke, Kosten: gratis für Kinder bis 18 Jahre und Schwangere/Stillende, ansonsten geringe Kosten) und erneuern Sie diese nach Ablaufdatum. Diese sollten an allen Orten vorrätig sein, an denen sich Kinder und schwangere/stillende Frauen aufhalten (also auch im z.B. Zweitwohnsitz, bei den Großeltern etc.). Wichtig: Nehmen Sie die Tabletten nur nach Aufforderung durch die Behörden ein (dies erfahren Sie über den ORF).

Schulen und Kindergärten bevorraten Kaliumiodidtabletten. Das Einverständnis, dass Ihr Kind diese im Ernstfall in der Schule einnehmen darf, müssen Sie bei Schuleintritt auf einem Formular unterschreiben.

Unter sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Strahlenschutz/Kaliumiodid-Tabletten finden Sie mehr Informationen dazu.

Nachhause kommen

Sind Ihre Kinder im Kindergarten oder in der Schule oder öfters bei den Großeltern oder Schulfreund:innen? Dann kann es sein, dass sie während des Durchzugs radioaktiver Luftmassen dort eine Zeitlang bleiben müssen. Klären Sie mit Ihrem Kind, dem Schul- oder Kindergartenteam und allen Personen, die Ihr Kind gelegentlich betreuen, jetzt schon die Vorgehensweise ab. Das Einverständnis dafür, ob Ihr Kind im Notfall vor Ort bleibt oder heimgehen soll, müssen Sie ebenfalls bei Schuleintritt auf einem Formular unterschreiben.

Zuhause betreuen oder Betreuung benötigen

Wenn Sie jemanden in einer anderen Wohnung betreuen, achten Sie darauf: auch diese Person braucht Vorräte für den Notfall und eine gute Vorbereitung, um notfalls ein bis zwei Tage allein zurechtzukommen. Brauchen Sie selbst Betreuung? Es kann sein, dass diese Betreuung einige Tage lang ausfällt. Sprechen Sie mit der Pflegeeinrichtung oder der Person, die Sie betreut, wie Sie sich selbst in dieser kurzen Zeitspanne versorgen können. Wer von Ihren Nachbar:innen kann Ihnen kurzfristig helfen kann, die Wohnung abzudichten?

Mit bedrückenden Situationen umgehen

Informieren Sie sich, wo Sie Unterstützung zur Bewältigung von schwierigen Situationen erhalten. Brauchen Sie jemanden zum Reden? Damit sind Sie sicher nicht allein! Rufen Sie Ihre Familie und Ihre Freund:innen an, vernetzen Sie sich im Internet oder bringen Sie die Kommunikation in Ihrer Nachbarschaft in Schwung! Gerade in ungewohnten und angstmachenden Situationen hilft es, sich über die Krisenerfahrungen auszutauschen, Wissen zu teilen und andere zu unterstützen.

Diese Empfehlungen bauen auf den Forschungsergebnissen des Projektes Survival Kit @ Home auf. Weitere Informationen finden Sie unter ecology.at/survival_kit_at_home.

Gefördert im Rahmen der Programmlinie Talente/FEMtech Forschungsprojekte von

 Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie



Projektkonsortium

